

mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 91 – September 2023



Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser



Museen sind heute bekannt als Erlebnisorte und werden so auch rege genutzt. Eine grossartige Entwicklung. Viele Museen sehen sich aber auch mit einer anderen, oft wenig thematisierte Problematik konfrontiert: dem Sammlungsunterhalt. Während mit Ausstellungen und Veranstaltungen Aufmerksamkeit erzeugt, die Besucherstatistik verbessert und im besten Fall sogar noch Geld erwirtschaftet werden kann, stehen die Objekt- und Sammlungspflege auf der anderen, teuren Seite. Sie kosten, führen zu Umtrieben und lassen sich schlecht vermarkten.

Das Problem betrifft jedoch nicht nur die Museumswelt. Das wäre zu einfach. Arbeiten hinter den Kulissen finden praktisch überall in der heutigen Gesellschaft wenig Beachtung. Der Erhalt und die Dokumentation von Museumssammlungen bedingt Fachwissen und Ressourcen. Es sind die spannenden Berufe der Restaurator:innen und Präparator:innen, die sich täglich damit befassen, mit geeigneten Massnahmen den Zerfall zu bremsen und Verbesserungen herbeizuführen. Je weiter die Schäden jedoch fortgeschritten sind, desto geringer sind die Chancen auf nachhaltigen Erfolg. Konservierungsfachleute raten deshalb dringend dazu, den Objektunterhalt nicht zu vernachlässigen und frühzeitig Fachkräfte beizuziehen. Die Erarbeitung von Leitfäden und das Angebot von Weiterbildungen, die sich auch an kleinere Institutionen richten, gehören ebenso dazu wie Plattformen zum offenen Erfahrungsaustausch. Nicht optimale Depotsituationen, Fehler im Handling und die daraus folgenden Schäden sollten dabei mehr als Chance denn als Schande verstanden werden. Aus Fehlern und Missständen, die offen angesprochen und diskutiert werden, können Lösungen entstehen und gezielt Bedürfnisse formuliert werden.

Mit seinen Veranstaltungen und Angeboten möchte mmBE eine Plattform für einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch bieten, der auch den offenen und kollegialen Umgang mit Fehlern zulässt. Wir hören zu und schauen hin und möchten unser Veranstaltungsprogramm bestmöglich auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder abstimmen. Die Arbeitsgruppe Jahresplanung lanciert daher auf Seite 3 eine Umfrage und freut sich auf Eure Inputs.

Martin Troxler, Vorstandsmitglied mmBE

Inhalt – Rundbrief 91 September 2023

In eigener Sache / en propre
Online-Umfrage zum mmBE Programm / Enquête en ligne sur le programme de mmBE
Seite 3

Hektor Zulauf (1935–2023)
In dankbarer Erinnerung
Seite 3

**Stellungnahme Kulturbotschaft
Prise de Position message culture**
Seite 3

Nachlese zum Weiterbildungstag
Doppelt gesichert hält besser
Seiten 4-5

Aufruf Ortsmuseum Vechigen
**Objekte suchen ein neues
Zuhause**
Seite 6

mmBE Akzent / Encouragement mmBE
**Ausschreibung für Projekte /
Appel à Projets 2023**
Seite 6

Berner Schlösser
Von Tieren und Fabelwesen
Seite 7-8

Ausstellungshinweise mmBE
Seiten 9-12

Zum Reinhören
Les trésors de musées
Seite 12

VMS Service AMS
**Materialien zum neuen
Datenschutzgesetz
Matériaux relatifs à la nouvelle loi
sur la protection des données**
Seite 13

Hinweise Partner
Seiten 13-14

#museumsgeschichten
**Aus dem bewegten Leben einer
Vereinsfahne**
Seite 14

mmBE Agenda

6. Oktober 2023

**Eingabeschluss für mmBE Akzent
Projektanträge**

*Délai de soumission des
propositins de projets*

[Informationen](#)



In eigener Sache / en ce qui nous concerne

Online-Umfrage zum mmBE Programm

Enquête en ligne sur le programme mmBE



Mit seinem Veranstaltungsprogramm möchte mmBE insbesondere kleinere Museen mit praxisnahem Fachwissen unterstützen und eine Plattform zum Erfahrungsaustausch bieten. Mit einer Online-Umfrage möchten wir für 2024 die Bedürfnisse unserer Mitglieder abholen.

Eine Arbeitsgruppe mit vier Vorstandsmitgliedern organisiert jeweils das Veranstaltungsprogramm von mmBE, das sich aus mindestens einer Jahrestagung mit MV, einer Fachexkursion und einem Weiterbildungstag zusammensetzt. Um das Programm noch besser auf die Bedürfnisse der Mitglieder abzustimmen, lanciert die Arbeitsgruppe eine Kurzumfrage und freut sich bis am 22. Oktober auf Inputs.

[Link zur Umfrage](#)



Avec son programme d'événements, mmBE souhaite soutenir en particulier les petits musées en leur apportant une expertise pratique et en leur offrant une plateforme d'échange d'expériences. Nous souhaitons recueillir les besoins de nos membres pour 2024 par le biais d'une enquête en ligne.

Un groupe de réflexion composé de quatre membres du comité organise chaque année les événements de mmBE tels que la réunion annuelle avec l'assemblée générale, des sorties et des formations continues. Afin de mieux répondre aux besoins des membres, le groupe de réflexion lance un questionnaire bref et se réjouit de recevoir des apports jusqu'au 22 octobre.

[Lien vers le questionnaire](#)



Hektor Zulauf (1935 – 2023)

In dankbarer Erinnerung

Von 2007 bis 2012 engagierte sich Hektor Zulauf als Kassier im mmBE Vorstand. Nach der Einrichtung der Geschäftsstelle im Vorjahr prägte Hektor mit seinem Fachwissen und seiner herzlichen Persönlichkeit die intensive Zeit des Aufbaus und der Etablierung von mmBE als Netzwerk und Partner von und für die Museen im Kanton Bern. Die gemeinsame Arbeit mit ihm war auch in hektischen Momenten von Freude und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Nach seinem Rücktritt blieb er mmBE als Einzelmitglied bis zuletzt freundschaftlich verbunden. Tieftraurig bleibt die dankbare Erinnerung an den zusammen gegangenen Weg.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Stellungnahme Kulturbotschaft Prise de position message culture

mmBE unterstützt die von VMS und ICOM Schweiz in Zusammenarbeit mit den regionalen, kantonalen und Fachverbänden erarbeitete [Stellungnahme zur Kulturbotschaft 2025–28](#).

mmBE a cosigné la prise de position sur le message culture 2025-28 élaborée par l'AMS et ICOM Suisse en collaboration avec les associations régionales, cantonales et professionnelles.

Nachlese mmBE Weiterbildung digitale Archivierung am Beispiel Fotografie

Doppelt gesichert hält besser



Die Digitalisierung und die Schnittstellen zwischen analog und digital werden auch im Museumsbereich immer wichtiger. Die Frage nach dem Umgang und der richtigen Aufbewahrung von Digitalisaten stand am mmBE Weiterbildungstag auf dem Ballenberg im Zentrum.

sj. Nach einer kleinen Stärkung und einem lockeren Austausch an der frischen Morgenluft, startete Kursleiter Felix Rauh mit einem informativen Kurzporträt zu Memoriav, wo er für die Bereiche Bildung und Film zuständig ist. Als vom Bund mit einer Leistungsvereinbarung unterstützter Verein setzt sich Memoriav aktiv und nachhaltig für die Erhaltung, Erschliessung, Valorisierung sowie die breite Nutzung des audiovisuellen Kulturguts in allen Landesteilen der Schweiz ein.

Auch für die «Kleinen»

Das breitgefächerte Angebot reicht von Weiterbildungen über Expertisen und Beratungen bis zur Herausgabe von Standards und Leitfäden, von Projektbegleitung und -unterstützung bis zur Pflege und dem weiteren Ausbau der nationalen Datenbank Memobase. Als Kompetenzzentrale arbeitet Memoriav schliesslich beständig am Aufbau und der aktiven Pflege eines Netzwerks, das alle einbezieht, die sich um den Erhalt und die Zugänglichkeit des analogen und digitalen Kulturerbes kümmern. Felix Rauh be-

tonte, dass dazu auch die kleineren Gedächtnisinstitutionen gehören und dass Memoriav diese mit gezielten Angeboten vermehrt mit einbeziehen möchte. Der mmBE Weiterbildungstag, der Verweis auf die «Kleinen Guides» und auf die niederschweligen Projektangabemöglichkeiten, stellten dies gleich unter Beweis.

Dass sich das Adjektiv «klein» oft weniger auf die vorhandenen Bestände als auf die zur Verfügung stehenden

Ressourcen bezieht, machte eine kurze Vorstellungsrunde deutlich. Umso mehr war praxisnaher Rat gewünscht, denn die wichtige Rolle, die Fotografien für das kollektive Gedächtnis spielen, war in der Runde unbestritten.

Kein Ersatz für das Original

Bevor die Rede auf die Archivierung von Fotodigitalisaten kam, griff Felix Rauh den Prozess des Digitalisierens auf. Was soll warum und wie überhaupt digitalisiert werden? Die technischen Vorgaben und Einrichtungen bilden dabei nur einen Teil. Der andere besteht aus den Überlegungen, was man mit dem Digitalisat erreichen will. Unbestritten attraktivster Grund: über Digitalisate können Zugänglichkeit und Nutzung von Fotografien erleichtert und erhöht werden. Dies bei gleichzeitigem Schutz des Originals, von dem man sich auch nach der Digitalisierung keinesfalls verabschieden darf. Wo der Zerfall droht, kommt das Digitalisat einer Rettung des Inhalts des Originals gleich. Mit Blick auf den Erhalt erhöht sich in diesem Fall die Wichtigkeit des Digitalisats und die

Ansprüche an seine Qualität. Der professionelle Digitalisierungsprozess sieht aus diesem Grund ein Gebrauchs- und ein Sicherungsdigitalisat vor, die sich in Format und Komprimierung und entsprechend in der Dateigrösse unterscheiden. Die im Kurs besprochenen und diskutierten Empfehlungen zum Digitalisierungsprozess finden sich in den Leitlinien von Memoriav.

Digitalisate brauchen Pflege und System

Wie bei einem analogen Objekt, gilt es, die Informationen zum Digitalisat möglichst nachvollziehbar festzuhalten und die Verbindung zum Original nicht abreißen zu lassen. In der Datei hinterlegte Metadaten kamen dabei ebenso zur Sprache wie deren separate Erfassung und die Wahl von Dateinamen. Konsequenz und Einheitlichkeit im System sind hier ebenso gefragt wie bei der Speicherung. Vor Datenverlust schützt die Speicherung auf mehreren, wenn möglich unterschiedlichen Speichermedien. Der Diskussion der Varianten folgten Anekdoten von unlesbar gewordenen Vermächtnissen auf dem Fuss. Felix Rauh nahm den Steilpass auf und verwies auf die Notwendigkeit, sowohl die Lesbarkeit der Daten als auch die Funktionsfähigkeit der verwendeten Träger in die Be-



KLEINER GUIDE MEMORIAV für die Erhaltung von Fotografien

Memoriav ist die Kompetenzzentrale für das audiovisuelle Kulturgut der Schweiz. Als nationales Netzwerk fördert Memoriav Erhaltungsprojekte in Zusammenarbeit mit Schweizer Gedächtnisinstitutionen und bietet fachliche Unterstützung in den Bereichen Fotografie, Ton, Film und Video.

Mit diesem kleinen Guide zur Erhaltung von Fotografien wendet sich Memoriav an Privatpersonen, die sich um ihre wertvollen Bilder kümmern möchten.

Audiovisuelle Kulturgüter erhalten
Preservare il patrimonio audiovisivo
Preservare il patrimonio audiovisivo
Preservare le bien culturel audiovisuel
www.memoriav.ch

treuung der Digitalisate einzuschliessen. Über alles betrachtet, sind klar festgelegte Abläufe und die Sicherung von Zugängen, die auch bei Personalwechslern nachvollziehbar bleiben, unabdingbar.

Im Kopf schon Digitalstrategien planend, wurden die Teilnehmenden von Lydia Räss am Nachmittag zurück in analoge Welten geführt. Die Leiterin von Archiv und Bibliothek des Freilichtmuseums Ballenberg vermittelte einen spannenden Einblick zu Aufbau, Inhalten und Systematik ihres Reichs, das sowohl mit dem vielfältigen Häuser- und Objektbestand, mit laufenden Forschungen und eben auch immer mehr mit der digitalen Welt vernetzt und online erfasst werden will.

Allen Beteiligten ein herzlicher Dank für den reich befrachteten Tag. Unterlagen und Links zum Nach- und Weiterlesen finden sich [auf der mmBE Website](#).

27. Oktober 2023

Welttag des audiovisuellen Erbes *Journée mondiale du patrimoine audiovisuel*

Mit dem Welttag des audiovisuellen Erbes ermutigt die UNESCO alle Gedächtnisinstitutionen, die Aufmerksamkeit auf ihre Sammlungen zu lenken. Seit mehr als 10 Jahren koordiniert MemoriaV unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission die landesweite Vermittlung und Bekanntmachung von Veranstaltungen und Projekten rund um dieses Datum. Über 50 Institutionen präsentieren in diesem Jahr ihre Schätze im Rahmen eines abwechslungsreichen Programms.

[Zum Programm](#)

L'UNESCO encourage les institutions de tous pays à participer à la célébration du 27 octobre en montrant les précieuses collections dont elles sont les depositaires, pour promouvoir la valeur du patrimoine audiovisuel. En Suisse, MemoriaV coordonne, en accord avec la Commission suisse pour l'UNESCO, les actions des institutions désireuses de valoriser leurs archives audiovisuelles autour de cette date. Plus de 50 événements, explorants les différents secteurs de l'audiovisuel se tiendront dans toute la Suisse.

[Vers le programme](#)



Oekopack Conservus AG, Spiez

Mehr Partner als Produzent und Lieferant



sj. Wo der sorgsame Umgang und die bestmögliche Aufbewahrung von Kulturgut im Zentrum stehen, ist geeignetes Material gefragt. Genau aus dieser Konstellation ist die heutige [Oekopack Conservus AG](#) entstanden. In den späten 1980er-Jahren war das Bundesarchiv auf der Suche nach säurefreien Archivschachteln und traf dabei auf die Innovationsfreude des damals noch jungen Familienunternehmens. Mit der im Austausch entwickelten Schachtel fiel der Startschuss zur Spezialisierung der Oekopack auf alkaligepufferte und säurefreie Papiere, Kartons und Pappen für die Langzeitaufbewahrung

von Archivalien in Archiven, Museen und Bibliotheken.

Das heute ab Lager verfügbare Standardsortiment wurde und wird beständig weiterentwickelt. Ergänzt mit Partnerschaften zur deutschen Klug-Conservation und der britischen SECOL wird so fast alles angeboten, was das Herz begehrt – und das aus regionaler Hand.

Dass Oekopack nicht einfach ein Produzent und Lieferant ist, weiss,

wer sich schon einmal beraten liess oder an der mmBE Exkursion 2017 nach Spiez dabei war. Die Leidenschaft und Expertise für perfekte Lösungen zu individuellen Bedürfnissen wird hier in dritter Generation und vom ganzen Team gelebt.

Archivierungssysteme auf Mass werden gemeinsam entwickelt und wo das Budget ächzt, werden Lösungen diskutiert, die zu einer Materialausstattung führen, die vielleicht nicht beim perfekten Optimum liegt, aber dennoch eine klare Verbesserung für die Lagerung heikler Objekte bringt. Durch

die enge Zusammenarbeit mit ihrer vielfältigen Kundschaft verfügt das Oekopack-Team über sehr praxisbezogenes Know-how, von dem wiederum alle profitieren können.

Der Begriff der Nachhaltigkeit hat in die neue Museumsdefinition Einzug gehalten. Bei vielen Institutionen spielen Überlegungen dazu schon länger eine Rolle und betreffen immer mehr auch die Wahl von Zulieferern und Partnerschaften. Für bernische Museen liegt bei der Spiezer Unternehmung das Argument der Regionalität auf der Hand. Recycling, FSC-zertifiziertes Rohmaterial, eine Pellet-Heizung, Solarpanels auf dem Dach und eine negative CO2-Bilanz zeichnen die Oekopack darüberhinaus im Bereich der Nachhaltigkeit aus. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit der Stiftung Silea, der Fondation Polyvalle und den Ateliers St. Hubert, setzt sich Oekopack schliesslich mit Aufträgen für deren Werkstätten und innerbetrieblicher Beschäftigung aktiv für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen ein.

Mit diesem Kurzporträt – das unumwunden als Empfehlung gelesen werden darf – bedankt sich mmBE bei der Oekopack für die Unterstützung des neuen Museumsbüchleins und ihr Wirken für den Erhalt von Kulturgütern.

Dringender Aufruf Ortsmuseum Vechigen

Objekte suchen ein neues Zuhause



Der Verein Ortsmuseum Vechigen befindet sich nach langer Suche in Auflösung und hofft auf wertschätzende Hände für sein Sammlungsgut.

Das Ortsmuseum Vechigen hat vor drei Jahren für seinen Ausstellungsraum die Kündigung erhalten. Seither ist es dem von einem ehrenamtlichen Verein getragenen Museum gelungen, über Kooperationen Ausstellungen an anderen Orten zu organisieren. So war das Museum 2021 in der Mühle Vechigen und im Frühjahr/Sommer 2023 auf Schloss Utzigen zu Gast. Der da-

mit verbundene Organisationsaufwand bei gleichzeitiger Heimatlosigkeit hat seine Spuren hinterlassen. Mitgliederschwund und fehlende Vorstandsmitglieder haben die Situation weiter verschärft. Daher hat der Vorstand beschlossen, den Verein aufzulösen.

Dem Verein ist es ein Anliegen dafür zu sorgen, dass das sorgfältig inventarisierte und gut erhaltene Sammlungsgut in möglichst wertschätzende – wo immer mög-

lich museale – Hände kommt. Während einige Objekte den Weg zu ihren Vorbesitzer:innen angetreten haben, steht der Grossteil der Sammlung zur Abgabe an andere Museen bereit.

Der Schwerpunkt der Sammlung entspringt dem bäuerlichen Umfeld, Haushalt und Handwerk. Milchverarbeitung, Sattlerei oder die Verarbeitung von Flachs sind ebenso gut vertreten. Da der Lageraum für grössere Objekte bereits auf Ende 2023 geräumt werden muss, besteht eine gewisse Dringlichkeit. Unter den Grossobjekten sticht der hervorragend erhaltene originale Leichenwagen von Vechigen heraus, der bis in die 1970er-Jahre im Einsatz stand und bei der letzten Ausstellung diesen Sommer im Schloss Utzigen nochmals gezeigt werden konnte.

Eine Liste der abzugebenden Objekte wird gegen Ende Oktober über die Website von mmBE (Rubrik Marktplatz) publiziert. An Übernahmen interessierte Museen sind aber bereits jetzt gebeten und willkommen, sich umgehend beim Präsidenten Christian Studer zu melden.

Kontakt: Christian Studer
christian.studer@ortsmuseum-vechigen.ch
079 948 31 95

mmBE Akzent / Encouragement mmBE

Ausschreibung für Projekte / Appel à Projets 2023

mmBE Akzent umfasst als Förderinitiative für betrieblich nicht kanton subventionierte Museen verschiedene Angebote, auf die sich diese bewerben können. Neben den laufenden Eingabemöglichkeiten für einen Museums-Check, Beratung, Weiterbildung und dem Beizug von Fachkräften, können auf Herbst 2023 auch wieder Projekte eingegeben werden. Maximal können pro Projekt CHF 8'000 beantragt werden. Die Vergabe erfolgt kompetitiv durch eine unabhängige Fachjury.

Die weiteren Bedingungen, Infos und Unterlagen für eine Eingabe finden sich auf der [mmBE Website](#)

Eingabefrist definitive Dossiers: 6. Oktober 2023

Initiative de promotion pour les musées non subventionnés par le canton, l'Encouragement mmBE comprend plusieurs offres et ces musées peuvent poser leur candidature : A tout moment, il est possible de demander un «Museums-Check», des conseils, une formation continue ou le recours à des spécialistes. De plus, des projets spécifiques peuvent être soumis en automne 2023. Une somme maximale de CHF 8'000 peut être demandée par projet. L'attribution se fait par un jury d'experts indépendants dans le cadre d'un concours. Les conditions, les informations et les documents pour soumettre un projet se trouvent [sur le site web de mmBE](#)

Délais des dossiers définitifs : 6 octobre 2023

Berner Schlösser – Schweizer Schlössertag am 1. Oktober 2023

Von Tieren und Fabelwesen



Der Höhepunkt im Schweizer Schlösserjahr steht vor der Tür: 28 Schlösser in 13 Kantonen und drei Sprachregionen laden diesen Sonntag zum 8. Schweizer Schlössertag ein. Unter dem Motto «Tiere und Fabelwesen» ziehen auch die Berner Schlösser alle Register.

sj. Wo kann es schon bessere Begegnungen mit legendären Fabelwesen, geheimnisvollen Ungeheuern und allerlei Getier geben als in einem Schloss?! Fauchende Drachen, stolze Wappentiere, wundersame Feen und Waldwesen, mysteriöse Chimären aber auch Mäuse, Hühner, Falken, Pfauen, Fledermäuse, Eichhörnchen oder gar Kängurus tummeln sich hinter den Mauern oder in den Parks der Berner Schlösser und werden am Schlössertag ins Licht gerückt.

Ein zum Leben erwecktes Bestiarium

Violette Panther, brennende Phönixe und diebische Mäuse – ein «Bestiarium» ist eine mittelalterliche Handschrift, in der Tiere und Fabelwesen phantasievoll und farbenfroh dargestellt und mit beschreibenden Texten verknüpft werden. Etwa fünfzig Bestiarien aus dem 12. und 13. Jahrhundert sind überliefert. Im Schloss Thun selbst findet sich ein nach dem Physiologus gestalteter Bildteppich aus dem 13. Jahrhundert. Die Texte und Bilder sind faszinierend, schön und manchmal erstaunlich. Auch mittelalterliche Komponisten beschäftigten sich mit Tieren und schufen Stücke mit Tierdarstellungen. Für das multimediale Projekt «Song

of Beasts» vermischt und überlagert das Ensemble Drama auf Schloss Thun die Welten der mittelalterlichen Bilder, Texte und Musik auf vielschichtige Art und Weise.

Auch auf Schloss Spiez werden mittelalterliche Quellen und gar Kochtöpfe nach allerlei Getier durchstöbert. Falken fliegen und Drachen werden nicht nur im Märchen, sondern auch in einem Schaukampf besiegt – oder vielleicht nach Burgdorf vertrieben? Im Schloss auf hohem Fels lässt es sich für einen Drachen gut wohnen. Ungemütlich wird es hier für drei gockelhafte Prinzen, die in krähende Hähne verwandelt werden. Das Figurentheater Gustavs Schwestern lässt grüssen, während sich das Berner Wappentier auf die Spur der frechen Maus begibt.

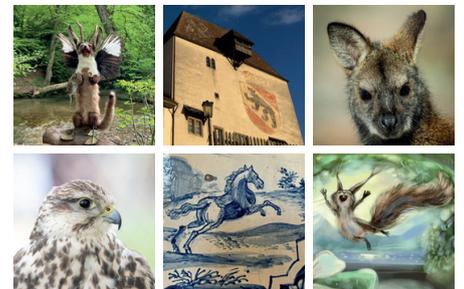
Mäuse, Märchen, Monster und Melusina

Zur munteren Mäusejagd bläst auch Schloss Oberhofen. Einen ganzen Parcours haben hier die kleinen Racker durchs Schloss gelegt. Allerlei Geschichten und Wissenswertes gibt es hier zudem zu den Tieren im Park, wo es fürwahr fleucht und krecht. Nur einen Katzensprung entfernt, liegt zudem Schloss Hünegg, wo an diesem Tag buchstäblich nicht nur der Schlosshund, sondern gar die Kängurus los sind!

Noch viel mysteriöser geht es in Wald und Feld um Schloss Landshut zu und her. Ein unheimliches Tier, weder Fisch noch Vogel, weder Hase noch Reh, wurde unlängst gesichtet. In keinem Tierlexikon ist es bislang verzeichnet und furchterregend ist es anzuschauen. Expertise und Rätselglück sind gefragt, Märchen und Jägerlatein gibt es mit dazu. Und was nur hat es mit der Wasserfee Melusina auf sich, die nach 550 Jahren plötzlich wieder auftaucht, um endlich wieder in ihrem Schloss Einzug zu halten? Vielleicht kann ja Schlossherr Thüring von Ringoltingen das Geheimnis lüften.

Gespannt darf man schliesslich auch darauf sein, was für Tierchen unter den prächtigen Kalchelöfen von Schloss Jegenstorf hervorkriechen, um Gross und Klein auf einer tierischen Schlösserreise zu begleiten.

Das ganze Programm zum Schlössertag gibt es auf der Website des Vereins Die Schweizer Schlösser: dieschweizerschloesser.ch



Schloss Thun

«The Mountain of Advanced Dreams»



28. September bis 31. Oktober 2023 – Die Ausstellung «The Mountain of Advanced Dreams» präsentiert im Rahmen einer Wanderausstellung die Ergebnisse des gleichnamigen Forschungsprojekts des italienischen Künstlerkollektivs Mali Weil sowie eine Videoarbeit der Schweizer Künstlerin Luzia Hürzeler.

Die gezeigten Werke treten in einen spannenden Dialog nicht nur mit der Geschichte und der Architektur von Schloss Thun, sondern auch mit der für die Entwicklung der Region in den letzten 800 Jahren repräsentativen permanenten Sammlung.

«The Mountain of Advanced Dreams» ermöglicht den Besucher:innen, sich eine nicht nur utopische, sondern tatsächlich realisierbare Welt vorzustellen, in der die zwischenmenschliche Diplomatie und eine weltoffene, respektvolle und interkulturelle Haltung die notwendigen Voraussetzungen für jede gesellschaftspolitische Aktion sind, die auf der Interaktion mit anderen Lebewesen basiert.

schlossthun.ch

Schloss Burgdorf

Atuprix – Baukultur im Kanton Bern

bis 31. Oktober 2023 – Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur – Atuprix prämiiert seit 1989 private, öffentliche und institutionelle Auftraggebende sowie Autorinnen und Autoren für ihre beispielhaften, zeitgenössischen und disziplinenübergreifenden Werke und Planungen im Kanton Bern und macht diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Mit der Auszeichnung soll die Qualität der Werke und Planungen gesteigert, das Verständnis für interdisziplinäres Arbeiten gestärkt und die Berner Baukultur gefördert werden. Im Fokus stehen die Bereiche Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umwelt, Ökologie, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege.

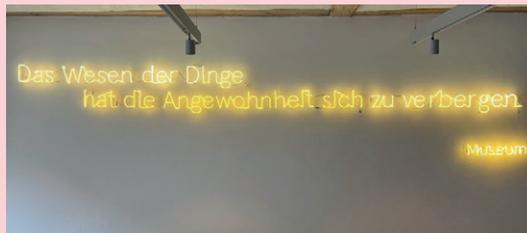


Schloss Burgdorf gewann im Rahmen der letzten Ausschreibung 2021 den Publikumspreis und beherbergt aktuell die Wanderausstellung, die alle ausgezeichneten und nominierten Projekte vorstellt. Die Ausstellung gibt Einblick in die aktuelle Baukultur des Kantons Bern.

schloss-burgdorf.ch

Schloss Burgdorf – neues partizipatives Projekt

Das Wesen der Dinge sucht neue Stimmen



«Das Wesen der Dinge hat die Angewohnheit sich zu verbergen». Mit dieser Aussage von Heraklit begrüsst das Museum Schloss Burgdorf seine Besuchenden. Mit dem Projekt «Zum Wesen der Dinge» will das Museum

mit Menschen aus Burgdorf und der Umgebung vielfältige Stimmen ins Museum bringen und damit neue Geschichten erzählen. Dafür werden von Dezember 2023 bis November 2024 sechs bis acht Mitglieder für eine Projektgruppe gesucht.

Ob Chefin oder Koch, Büro oder Bauernhof, mit oder ohne Schweizer Pass, arbeitssuchend oder selbständig: gefragt sind neue Perspektiven auf die bestehende Ausstellung. Bei den ausgestellten Objekten aus aller Welt ist es ein wichtiges Anliegen, mehr über die Herkunftsländer und -kulturen dieser Objekte zu erfahren. Begleitet vom Museumsteam, Expert:innen und Künstler:innen wird die Projektgruppe Ausstellungsthemen und -objekte auswählen, deren Geschichten diskutieren und neu erzählen. Die daraus entstehenden vielstimmigen Erzählungen werden dem Publikum schliesslich über öffentliche Veranstaltungen und einen neuen Video-Rundgang zugänglich gemacht.

Mehr über den geplanten Workshop-Modus, den Voraussetzungen für eine Teilnahme sowie eine Anmeldemöglichkeit bis 31. Oktober 2023 gibt es auf der

[Website zum Projekt](#)



Ausstellungshinweise mmBE

Senslermuseum Tafers

bis 19. November 2023 – Zur Tracht finden sich eine Vielzahl von Abbildungen und Darstellungen in der Sammlung des Sensler Museums. Die neue Wechselausstellung «Trachte» setzt sie erstmals in Bezug zu den Trachten und nimmt auch Artverwandtschaften der Tracht mit Uniformen der Schweizergarde oder Musikgesellschaften unter die Lupe. Die Tracht im Sensebezirk ist mit der Kantons- und Nationalgeschichte oft in erstaunlicher Weise verwoben. In ihr vermischen sich auch Selbstbild und Fremdwahrnehmung – besonders seit dem Aufschwung des Trachtenwesens im 20. Jahrhundert.

Mit «Trachte» startet das Sensler Museum zudem eine neue Form der Publikation. Auf der Web-Plattform [unseresGeschichte.ch](https://www.unseresGeschichte.ch) werden Fotografien geteilt, die während des Rahmenprogramms fortlaufend zusammenkommen. Das Sensler Museum hält so den aktuellen Stand der Trachten im Bezirk fest und verbindet die Aufnahmen mit Sammlungsfunden.



Eine Veranstaltung am Tag des audiovisuellen Erbes, Freitag, 27. Oktober, ist ganz dieser neuen Form von partizipativer Vermittlung gewidmet. Unter #senslertrachte oder #costumes_singinoises lädt das Museum schliesslich ein, Trachten oder interessante Objekte zum Ausstellungsthema zu teilen.

[senslermuseum.ch](https://www.senslermuseum.ch)

Kunsthau Langenthal

bis 19. November 2023 – Skulpturen aus Fossilien, Solarzellen, die Klang erzeugen, oder Videos, die auf Träumen basieren: Hunter Longe hat in den letzten Jahren ein aussergewöhnliches, eigenständiges Werk entwickelt, das im Kunsthau Langenthal erstmals in einer grossen, institutionellen Einzelausstellung gezeigt wird.

Dafür entwickelt der Künstler eine atmosphärische Gesamtinstallation aus Kleinskulpturen, Zeichnungen, Videoarbeiten sowie Licht- und Klanginstallationen, die sich über neun Räume erstreckt. Der Künstler lädt uns ein, «verschiedene tanzende,



flammende Portale» zu durchschreiten, so sein poetischer Ausstellungstitel, und mitzukommen in eine Reise in die «tiefe Zeit», die unvorstellbar grossen Zeiträume der Erdgeschichte.

bis 19. November 2023 – Die Stimme als künstlerisches Medium steht im Zentrum der «Your Voice. Keep Breathing.» In den eigens für die Ausstellung entwickelten Audioarbeiten thematisieren verschiedene Kunstschaffende das Vermögen der menschlichen Stimme mediale, zwischenmenschliche und gesellschaftliche Schwellen zu überwinden sowie Intimität und Verbundenheit herzustellen: durch kollektiven Gesang oder persönliche Bekennnisse, durch experimentelles Erkunden stimmlicher Ausdrucksformen, zärtliches Geflüster, indem sie marginalisierten Stimmen Raum geben oder nichtmenschliche Akteur:innen hörbar machen.

[kunsthauLangenthal.ch](https://www.kunsthauLangenthal.ch)

Museum Langenthal

bis 29. Oktober 2023 – Die Ausstellung «Sound der Traditionen – von Klang bis Lärm» geht den Phänomenen von Klang und Lärm sowohl in ihren historischen, wie auch physikalischen Dimensionen nach. Fragen, wie der Alltagsklang zum störenden Lärm werden kann und ob eine traditionelle Klanglandschaft im ländlichen Oberaargau gar als «Sound der Heimat» zu bewahren wäre, stehen dabei im Zentrum. [museumLangenthal.ch](https://www.museumLangenthal.ch)

Spielzeugmuseum Wattenwil

bis 28. Januar 2024 – Teddybären erzählen endlose Geschichten von Liebe und Zuneigung. Wer ihnen in die Augen schaut erkennt das freundliche Zwinkern in ihrem wissenden Blick. Der Teddybär, ein Spielzeug, das in keiner Kindheit fehlt. Oft ist es eines der ersten Spielzeuge und begleitet uns bis ins Erwachsenenleben. Dank einer Schenkung von über 100 Teddybären konnte das Spielzeugmuseum Wattenwil einen weiteren Raum für die munteren Kerlchen öffnen. Neben dem Teddydorf «Bärstetten» mit Rathaus, Konditorei, Gasthof Bären und natürlich einem Museum, ist eine ganze Welt entstanden. Vielfältiges aus dem Alltagsleben der Teddyfamilie ist hier ebenso zu sehen wie das Alpleben, oder wie sich die Bären mit der Filmtechnik und allerhand Kunststücken

befassen. Tanzend trinkt zum Beispiel der «Bärenmarke-Bär» seine Milch, ein anderer putzt konzentriert seine Brille während ein weiterer seinen Auftritt im Zirkus hat.
spielzeugmuseum-wattenwil.ch

Fred und Cécile Zimmermann-Stiftung Wattenwil

bis 17. Dezember 2023 – Die Doppelausstellung zeigt Arbeiten des Metallkünstlers Roger Streit zusammen mit Zeichnungen und Gemälden von Urs Aebersold. Streits «schräge Vögel» stehen Aebersolds Lieblingsmotiven – Wildtieren und Berglandschaften – gegenüber.
zimmermann-stiftung-wattenwil.ch

Kunsthhaus Pasquart, Biel/Bienne

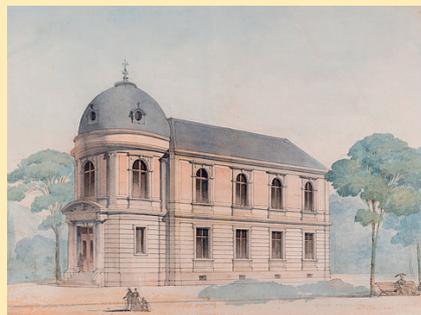
bis 19. November 2023 – Die Mailänder Künstlerin Fausta Squatriti ist seit den 1960er Jahren eine wichtige Figur der italienischen Avantgarde. Die Ausstellung «Galaxie» zeichnet über sechs Jahrzehnte ihres Schaffens nach, von der Bilderserie «La Passeggiata di Buster Keaton» (1964–1966), die an Pop Art und Rokoko erinnert, bis zu den jüngsten exzentrischen Assemblagen aus Materialien wie Holz, Perlen, Stoff und Harz der «Corpi celeste vagante» (2022–2023). Squatriti stand Künstler:innen wie Max Ernst, Man Ray, Lucio Fontana, Niki de Saint-Phalle oder Enrico Baj nahe. Mit einigen hat sie Kunstbücher und Multiples herausgegeben, wovon eine Auswahl in der Ausstellung zu sehen ist.



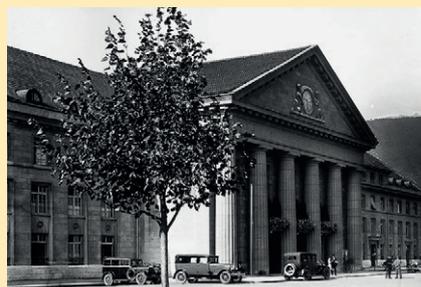
bis 19. November 2023 – Delphine Coindet entwickelt seit zwanzig Jahren Skulpturen, die sich über ihre eigene Ambivalenz definieren. Manche ihrer Werke sind an eine bestimmte Art von Design, Architektur oder Theaterkulisse angelehnt. Andere Werke scheinen dem Bildschirm entsprungen, wie Symbole und Visualisierungen, die sich hier im realen Raum manifestieren. Diese befremdliche plastische Ausdrucksweise dient verschiedenen Narrationen, sowohl politisch als auch persönlich. Ihre

Neues Museum Biel/Bienne

Identitätssuche einer aufstrebenden Industriestadt 150 Jahre Musée Schwab & 100 Jahre Bahnhof Biel



bis 25. Februar – Am 16. September 1873 öffnet das Museum Schwab seine Pforten. Die Stadt Biel ist stolz auf das schweizweit dritte, eigens als Museum geschaffene Gebäude nach Genf und Basel. Entworfen wird es von dem Architekten Friedrich Ludwig von Rütte, der es stilistisch an die französische Nationalbibliothek anlehnt. In den vier Ausstellungssälen sind neben der Stadtbibliothek, Sammlungen zu Kunst, Antiquitäten, Paläontologie und Geologie, Numismatik, Naturgeschichte und Uhren untergebracht, so dass es bald an Platz fehlt. Lange wird nach Lösungen gesucht und ehrgeizige Erweiterungsprojekte folgen bis in die 1990er-Jahre aufeinander. Keines der Projekte wird je verwirklicht, sie zeugen aber von der zukunftsorientierten Identitätssuche einer Industriestadt am Rande der grossen bürgerlichen und intellektuellen Zentren.



bis 25. Februar – Der Bahnhof Biel und sein Wartesaal mit den Wandbildern von Philippe Robert feiern 2023 ihr 100-jähriges Jubiläum. Die Ausstellung «Garten Eden und Zukunftsstadt» widmet sich der Zeitenwende, die der neue Bahnhof damals markiert: Die aufstrebende Industriestadt mit ihrem bürgerlichen Stadtzentrum will sich ab den 1920er-Jahren radikal modernisieren. Während der Bieler Fotograf Ernst Kuhn (1874–1969) die Entwicklung fotografisch festhält, widmet sich der im Ried beheimatete Philippe Robert (1881–1930) malerisch der scheinbar unberührten Landschaft ausserhalb der Stadt. Die Ausstellung wird im Gebäude Schwab präsentiert, in dessen Rotonde und Garten zeitgleich die Ausstellung 150 Jahre Museum Schwab zu sehen ist.

nmbiel.ch

Ausstellung Autofriction in der Salle Poma vereint einen Teil ihrer jüngsten Werke in einer Gesamtinstallation.
pasquart.ch

Photoforum Pasquart, Biel/Bienne

bis 19. November 2023 – Zeitgenössisch, technikaffin, weiblich – wie lange hält sich das Klischee noch, dass Fototechnik männlich sei, während schon lange Frauen in der Praxis aktiv sind? Kann man Fototechnik gendern? – Ja! Mit der fortlaufenden Ausstellungsreihe wird der hartnäckig männlich konnotierten Fototechnik ein weibliches Pendant an die Seite gestellt:

FOTOTECHNIKA. Dazu haben die vier Initiatorinnen Carolinè Heider, Ruth Horak, Lisa Rastl und Claudia Rohrauer aus Österreich drei Schweizer Künstlerinnen eingeladen, sich mit den Herstellungsbedingungen der Fotografie bzw. konkret mit dem Thema «Fototechnik» zu beschäftigen, und diese nicht nur praktisch anzuwenden, sondern als künstlerisches Bildmotiv zu verstehen: Alessia Olivieri, Christelle Boulé und Corinne Futterlieb.

Die meisten Arbeiten entstehen eigens für die Ausstellung, insbesondere auch die Selbstporträts der Künstlerinnen, in welchen sie ihre technischen Affinitäten



durchaus humorvoll mit der eigenen Person verschmelzen, mit Kamerastativen spielen, eine KI füttern oder am Ende des Tages die Laboreinrichtung putzen.
photoforumpasquart.ch

Kunstmuseum Thun

bis 3. Dezember 2023 – Gegen Ende des 18. Jahrhunderts in London entstanden, fasziniert der Zirkus seit Langem. Heute

erscheint uns dieser magische Ort eher wie ein Relikt aus einer vergangenen Zeit. Dennoch hat die bewusste Inszenierung von schönem Schein, hartem Kampf, Erfolg und Scheitern als Teil der menschlichen Existenz viel mit unserer eigenen Realität gemeinsam. Die internationale Gruppenausstellung «Not my Circus not my Monkeys» präsentiert zeitgenössische Künstler:innen, die sich dem Motiv des Zirkus bedienen, um aktuelle gesellschaftliche Themen zu untersuchen und kulturelle wie politische Strukturen zu hinterfragen.

kunstmuseumthun.ch

Kunsthaus Interlaken

bis 26. November – Die Stiftung Frauenkunstpreis feiert die zwanzigste Preisverleihung mit der Jubiläumsausstellung «10+10+01 » im Kunsthaus Interlaken.

Zehn Gewinnerinnen des Hauptpreises der letzten zehn Jahre wurden von der privaten Berner Stiftung eingeladen, mit einer Künstlerin ihrer Wahl als Tandem teilzunehmen. Hinzu kommt die Preisträgerin von 2023.

Zwei der Künstlerinnen haben sich für eine generationenübergreifende Zusammenarbeit entschieden. Bei den meisten fiel die Wahl auf dieselbe Generation, bei einer gar auf ihre Schwester. Persönlich geknüpft



Beziehungen beleuchten das Gegenüber. Einige liessen sich zu einer gemeinsamen Werkproduktion inspirieren. Andere stellen ihre getrennt geschaffenen Exponate kontrastreich gegenüber; wieder andere verzahnen ihre künstlerische Haltung zu einer umfassenden Installation, wobei die Bestandteile von je einer Kollegin kreiert worden sind. Zustande gekommen ist ein spannender Einblick in das gegenwärtige Kunstschaffen des Kantons Bern.

kunsthauseinterlaken.ch

Kunstmuseum Bern

bis 25. Februar 2023 – Das Kunstmuseum Bern widmet dem 2020 verstorbenen Schweizer Künstler Markus Raetz mit «oui non si no yes no» die erste umfangreiche posthume Retrospektive. Die Ausstellung konzentriert sich auf seine dreidimensionalen Arbeiten und Mobiles, die teilweise noch nie einem breiten Publikum präsentiert wurden.

kunstmuseumbern.ch



Alpines Museum der Schweiz, Bern

«Check-In Check-Out» – alles über Gastfreundschaft



29. Sept. 2023 bis 19. Mai 2024 – Die Ausstellung Biwak#33: «Check-in Check-out» ist der Gastfreundschaft gewidmet. «Mr. und Mrs. Bond, 565 Fifth Avenue, New York, nette Leute - Sie etwas crazy - bestellten für nächsten Sommer die gleichen Zimmer.» Ein Eintrag von 22'000 aus der Gästekartei des Grandhotels «Waldhaus» in Vulpera-Tarasp. Über Jahrzehnte führte das Personal Buch über die eigenen Gäste.

Alle Macken, Zicken und Beobachtungen wurden festgehalten. Nur für internen Gebrauch, versteht sich. 1985 brannte das Grandhotel «Waldhaus» bis auf die Grundmauern nieder, eine Ära ging zu Ende - aber die Gästekartei überlebte. Der letzte Hoteldirektor Rolf Zollinger hatte sie aufbewahrt.

Die Ausstellung «Check-in Check-out» zeigt eine wunderbare Auswahl dieser Karteikarten im Original. Gleichzeitig führt sie den Bogen weiter ins digitale 21. Jahrhundert. Die Zeiten haben sich geändert. Heute bewerten die Gäste ihre Gastgeber:innen unverblümt auf social media-Kanälen und die ganze Welt liest mit. Wir lassen Hotelprofis in der Ausstellung über die Gastfreundschaft von heute sprechen.

Doch das letzte Wort hat selbstverständlich das Publikum. Sie bewerten Ihren Ausstellungsbesuch persönlich und öffentlich auf TripAdvisor. Wir lesen mit.

alpinesmuseum.ch



tier, le MJA accueille l'exposition anniversaire « REGARDS ». Cette exposition collective rassemble près de 300 clichés photographiques réalisés par les 28 membres participants du Photo Club Moutier et environs. L'ensemble des salles du Musée est investi.

La grande salle offre un espace d'expression libre aux photographes. Chacun y présente un sujet libre permettant de démontrer sa sensibilité artistique et son œil avisé.

Bernisches Historisches Museum

seit 21. September 2023 – Der Archäologische Dienst des Kantons Bern führt im «Challnechwald» bei Kallnach eine mehrjährige Rettungsgrabung durch. Die Funde aus den Grabhügeln, wie ein kürzlich entdeckter Ring aus Gold, werden im Labor restauriert und so für die Nachwelt gesichert. In der neuen Ausgabe der Ausstellungsreihe «Archäologie aktuell. Berner Funde frisch aus dem Boden» ist eine Auswahl der spektakulärsten Entdeckungen im nachgestellten Ausgrabungszelt im Bernischen Historischen Museum zu sehen. Für einen Überblick zur Rettungsgrabung und weiteren Informationen rund um die Arbeiten und Funde bietet zudem die Website zur Ausstellung. bhm.ch

Musée jurassien des Arts Moutier

1 octobre à 29 octobre 2023 – A l'occasion des 60 ans d'existence du Photo Club Mou-

tier, le MJA accueille l'exposition anniversaire « REGARDS ». Cette exposition collective rassemble près de 300 clichés photographiques réalisés par les 28 membres participants du Photo Club Moutier et environs. L'ensemble des salles du Musée est investi.

La villa Bechler abrite des photographies rassemblées sous plusieurs thématiques imposées : nature, industrie, agriculture, urbanisme, pollution et énergie. Ces sujets, brûlants d'actualité, invitent les photographes à pointer leurs objectifs sur le monde qui nous entoure et les grands enjeux de notre temps. Une exposition pour se nourrir d'une multitude de regards, (re) découvrir la région ou voyager dans de nouveaux paysages.

musee-moutier.ch

Und noch mehr...

Auf der Website von mmBE finden sich laufend weitere Hinweise auf aktuelle und kurz bevorstehende Wechselausstellungen aus der bernischen Museumswelt.

mmbe.ch

Zum Reinhören

Les trésors de musées du Jura bernois

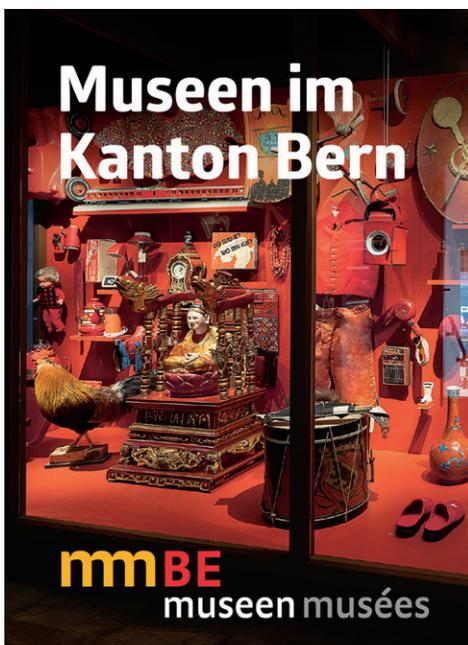


Cet été, la rédaction du RJB est plongée dans l'univers des musées du jura bernois.

Die Redaktion des Regionalsenders RJB ist diesen Sommer in die Welt der bernjurassischen Museen eingetaucht.

Die zehnteilige Serie ist online verfügbar und beinhaltet unter anderem Sendungen zu unseren Mitgliedern: Musée du tour automatique et d'histoire de Moutier (MTAH), Musée d'Art et d'Histoire de la Neuveville, Musée de Saint-Imier, Musée du Château de Nidau, Nouveau Musée de Bienne.

[Zur Sendereihe](#)



PUREPRINT BY VÖGELI AG

Das Cradle to Cradle®-Prinzip verhindert einfach gesagt die Entstehung von Abfall. Wie in der Natur bleiben alle Bestandteile in Kreisläufen erhalten.

Cradle to Cradle Certified™-Druckprodukte der Vögel AG wurden so optimiert, dass schädliche Stoffe gar nicht erst eingesetzt werden. So ist sichergestellt, dass die Ressourcen für weitere Verwendungen rein bleiben und sicher für den biologischen Kreislauf sind.

www.pureprint.ch

VÖGELI
PUREPRINT

WATCH THE VIDEO

Damit Ihre Inhalte Gestalt annehmen

raschle & partner
Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH



Hinweise Partner

Impulstag Happy Museums

23. Oktober 2023, Biel/Bienne – Das Netzwerk «Happy Museums» widmet seinen Impulstag dem Thema «soziale Nachhaltigkeit» und fokussiert auf das Museum als Arbeitsort. Dabei geht es um folgende Fragen: Wie gehen Museen mit dem Thema soziale Nachhaltigkeit um? Welche Bedingungen braucht es, damit das Wohlbefinden der Mitarbeitenden berücksichtigt wird? Von der sozialen Sicherheit über die Zusammenarbeit mit Freiwilligen bis hin zu Partizipation und Teilhabe bietet der Impuls Vertreter:innen aus Schweizer Museen und Ausstellungshäusern eine Plattform um sich auszutauschen, gemeinsam neue Ideen zu kreieren und Wissen zu bündeln. Anmeldefrist ist der 9. Oktober, ehrenamtlich geführte Häuser profitieren von einem reduzierten Teilnahmetarif.

[Infos und Anmeldung](#)

Offizielle deutschsprachige Übersetzung

Neue ICOM Museumsdefinition

«Ein Museum ist eine nicht gewinnorientierte, dauerhafte Institution im Dienst der Gesellschaft, die materielles und immaterielles Erbe erforscht, sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt. Öffentlich zugänglich, barrierefrei und inklusiv, fördern Museen Diversität und Nachhaltigkeit. Sie arbeiten und kommunizieren ethisch, professionell und partizipativ mit Communities. Museen ermöglichen vielfältige Erfahrungen hinsichtlich Bildung, Freude, Reflexion und Wissensaustausch.»

museums.ch

Weiterbildungen @ MUSESOL

Der Museumsverbund Solothurn meldet für die kommenden Weiterbildungen noch freie Plätze: 23. Oktober 2023, Grenchen: Workshop «Empfang & Aufsicht im Museum» und 6. November 2023, Affoltern am Albis: «Achtung! Gefahrgut in Museen und Sammlungen» im Sammlungszentrum des Schweizerischen Nationalmuseums.

[Infos und Anmeldung](#)

Nouveau Cours ICOM : Accueillir les familles au musée

3 novembre 2023, La Chaux-de-Fonds – Cette formation a pour but d'accompagner concrètement les équipes des musées souhaitant développer leur accueil et leurs offres aux familles. En effet, répondre aux attentes et aux besoins de ce public spécifique peut-être un défi pour certaines institutions culturelles. Par le biais de notions théoriques, d'exemples concrets et d'ateliers de co-développement, elle permettra aux participant-e-s de s'outiller pour la réalisation d'activités de médiation répondant aux attentes des familles.

[Infos et inscription](#)

Deutscher Museumsbund

Neuer Leitfaden: Standards für Museen

Vor dem Hintergrund der neuen Museumsdefinition hat der Deutsche Museumsbund seinen Standard Leitfaden überarbeitet und neu herausgegeben. Als praktisches Instrument bietet der Leitfaden Impulse, Informationen und Checklisten zur (Selbst-)Evaluation und Weiterentwicklung der Museen. Gleichzeitig liefert er Argumentarien gegenüber Trägerschaften und Politik und bezeichnet Bereiche, in denen die Museen auf Unterstützung angewiesen sind. Kostenloser Download (PDF):

museumsbund.de

VMS Service AMS

Materialien zum neuen Datenschutzgesetz *Matériaux relatifs à la nouvelle loi sur la protection des données*

Das Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) wurde totalrevidiert und ist in seiner neuen Fassung seit 1. September 2023 in Kraft. Daneben werden auch die kantonalen Datenschutzgesetze überarbeitet. Für Museen bedeutet dies eine Reihe neuer gesetzlicher Bestimmungen, die es in Zukunft bei der Bearbeitung von Personendaten zu beachten gilt. Um seine Mitglieder bei den Vorbereitungen auf das neue Datenschutzgesetz zu unterstützen, hat der VMS im Mai Webinare zum Thema durchgeführt. Für alle, die nicht dabei sein konnten, stehen auf der VMS-Website die Aufzeichnungen und Unterlagen der Webinare, sowie Informationen zum Datenschutztool ZOA und ein FAQ zur Verfügung.

[Weitere Infos und Links](#)

La loi fédérale sur la protection des données (LPD) a fait l'objet d'une révision totale et est en vigueur depuis le 1er septembre 2023. Les lois cantonales sur la protection des données ont également été révisées. Pour les musées, cela implique de nouvelles dispositions légales dont il faut tenir compte lors du traitement des données personnelles. L'AMS souhaite soutenir ses membres dans leurs préparatifs à la nouvelle loi sur la protection des données. Suite aux deux webinaires sur la protection des données des 23 et 30 mai 2023, l'AMS offre les contenus suivants à disposition sur sa site web : les enregistrements et les slides des webinaires ainsi que l'introduction à l'outil de protection des données ZOA et une FAQ.

[Plus d'infos et liens](#)

Tagung: Gemeinsame Zentraldepots Colloque : Dépôts mutualisées

6. November, Fribourg – Die Vereinigung der Museen des Kantons Freiburg (VMKF) lädt zusammen mit dem Verband der Museen der Schweiz (VMS) zu einer nationalen Fachtagung, die sich mit zentralen und interinstitutionellen Depotlösungen befasst.
[Informationen und Anmeldung](#)

6 novembre, Fribourg: L'Association des musées du canton de Fribourg (AMCF) organise, en collaboration avec l'Association des musées suisses (AMS), un colloque national qui sera consacré aux solutions de stockage centralisé et interinstitutionnelles.
[Infos et inscriptions](#)

#Entsammeln

Das Heft zum Projekt

Im November veröffentlicht das Regionalmuseum Chüechlihus erste Erkenntnisse und handfeste Argumente zur partizipativen Deakzession. Das Heft kann via Website bestellt werden:

entsammeln.ch

Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder zu mmBE Inventar/KIM.ch und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7, 3012 Bern
031 305 99 21, info@mmbe.ch

Bürozeit: Mittwoch 10-16 Uhr

#museumsgeschichten #mmbech

Aus dem bewegten Leben einer Vereinsfahne



Fahne des Arbeitervereins Belp und Umgebung – Neuzugang Ortsmuseum Belp 2023

Ihren vorläufig letzten grossen Auftritt hatte sie vor zwei Jahren an der Feier zum 125-jährigen Bestehen der SP Belp. Nun darf die stolze Flagge des ehemaligen Arbeitervereins Eintracht Belp und Umgebung im Ortsmuseum etwas zur Ruhe kommen. Sie stammt aus einer sozial und politisch turbulenten Zeit, als sich die im Zuge der Industrialisierung entstandene Arbeiterschaft für ihre Interessen und Rechte zu organisieren begann. Flatternd im Wind begleitete sie manch eine «Agitation», nahm wohl bereits im sie zierenden Gründungsjahr 1896 teil an Märschen und Umzügen. Wie alte Fotografien bezeugen, blieb man ihr auch nach der Namensänderung treu. Bereits 1918 wurde aus dem Arbeiterverein die Sozialdemokratische Partei Belp.

An wehenden Kolleginnen mangelte es der Fahne des Arbeitervereins in Belp nicht. Wo bestehende Ortsvereine den «Fabriggelern» die kalte Schulter zeigten, entstanden kurzerhand eigene, darunter 1911 die Arbeitermusikgesellschaft Freiheit, 1917 der Arbeiter-Radfahrerverein oder 1922 der Arbeiter-Turnverein Satus. In Sachen aufwändige Machart steht der Arbeitervereinsfahne jene der Musikgesellschaft Freiheit in nichts nach und beide durften sich auch schon über sorgfältige Restaurierungen freuen, denn so ein Fahnenleben zehrt. Insbesondere dann, wenn ausgerechnet in einer Ruhephase etwas Schreckliches passiert. 1965 in einer Sommernacht steckte ein nachweislich Liebestrunken der Belper Wirtshaus Schützen in Brand. Anders als zum Glück die Wirtsfamilie, gab es für die Fahne, eingeschlossen im Fahnenschrank der Gaststube, kein Entrinnen. Wie Fotografien des gut dokumentierten Brands zeigen, überlebte sie jedoch wie durch ein Wunder nur leicht lädiert.

ortsmuseumbelp.ch, mmbe.ch -> [museumsgeschichten](#)

Impressum

Redaktion: Su Jost (sj), Sarah Pfister (sp), Riccarda Theiler (rt), Betty Ott-Lamatsch (bo) | Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv oder im Beitrag vermerkt: Su Jost, FLM Ballenberg (1); Iwan Raschle (2); Simon Schweizer (3 links); Su Jost (3 rechts und unten, 4, 14); Su Jost, Stiftung Schloss Thun (7 oben); Mali Weil, The Mountain of advanced dreams, 2023. Courtesy the artist (8 links); Museum Schloss Burgdorf (8 rechts); Senslermuseum Tafers (9 links); Hunter Longe, 2023, Courtesy of the artist (9 unten); Kunsthaus Pasquart (10 links); Ernst Kuhn © Stadtarchiv Biel (10 Kasten unten); Aquarell v. Friedrich Ludwig von Rütte, 1870, Hochbau Stadt Biel (10 Kasten oben); Eva Maria Gisler, Fotografie, 2012 (11 rechts); Photoforum Pasquart (11 oben); Markus Raetz, Madame et Monsieur, 2009, Privatbesitz © Foto: SIK-ISEA, Zürich (A. Jaquemet), © 2023, ProLitteris, Zurich (11 unten); Alpines Museum der Schweiz (11 Kasten); Bernisches Historisches Museum (12 links); Radio RJB (12 rechts)

Beiträge / Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen / Nächster Redaktionsschluss: 17. November 2023